

Wilhelm Neunzig / Anna Kuznik
Barcelona

Die Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung der Übersetzungskonzeption: ein Erfahrungsbericht

1 Theoretischer Rahmen: das Modell der Übersetzungskompetenz

In dem holistischen Ük-Modell, auf dem die Forschung der Gruppe PACTE (2007: 329) basiert (siehe Abbildung 1), wird die Übersetzungskompetenz als “ein für die Übersetzung notwendiges, primär operatives, aber auch deklaratives Expertenwissen, das sich aus fünf Subkompetenzen sowie psychophysiologische Komponenten zusammensetzt, wobei die strategische Subkompetenz im Mittelpunkt steht“ definiert.

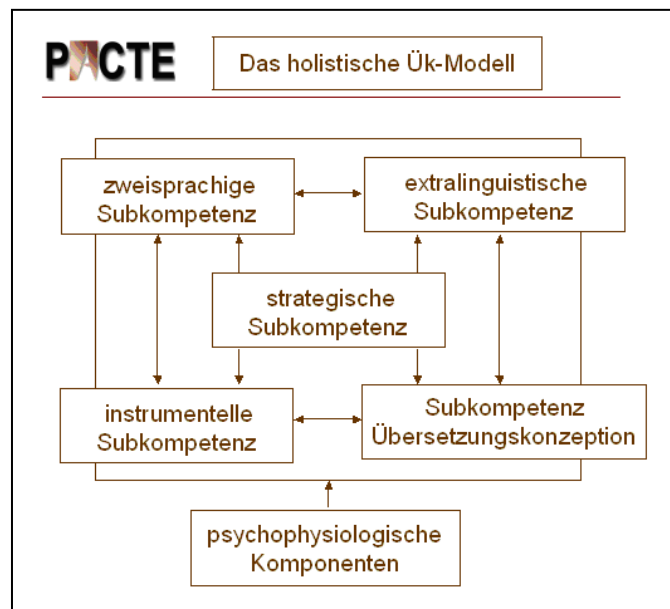


Abb. 1

Die *Subkompetenz Übersetzungskonzeption*, die uns hier interessiert, ist definiert als die Einstellung eines Individuums zu den Prinzipien, die das Übersetzen beeinflussen. Es wurden (deduktiv) sechs Faktoren isoliert, die diese Einstellung reflektieren: Übersetzungseinheit, Übersetzungsprobleme, Übersetzungsschritte, Übersetzungsstrategien, Übersetzungsmethode und -prozeduren und Funktion von Übersetzungsauftrag und Zielleser.

2 Versuchsplan

Wir gehen in unserem Versuch von einer unabhängigen und fünf abhängigen Variablen aus. Die unabhängige Variable ist die Berufserfahrung des Übersetzers, die in Jahren Berufstätigkeit ausgedrückt wird. Die abhängigen Variablen sind: Übersetzungsprojekt, Erkennung von Übersetzungsproblemen, Übersetzungskonzeption, Entscheidungsfindung und Prozesseffizienz.

Das Universum, aus dem wir unsere Stichproben auswählen, besteht aus Fachleuten im Bereich Fremdsprachen. Die Versuchspersonen gehören zwei Berufsgruppen an: Übersetzer und Fremdsprachenlehrer. Die Gruppe der Fremdsprachenlehrer wurde wegen ihrer Nähe zu den Übersetzern gewählt, was uns erlaubt, Störvariablen, wie z. B. Sprachkenntnisse und außersprachliche Kenntnisse, versuchsintern zu kontrollieren bzw. ihren Einfluss auszuschalten. Das Berufsprofil des erfahrenen Übersetzers wird wie folgt definiert: fachlich nicht spezialisierte Übersetzer mit mindestens sechs Jahren Berufserfahrung, wobei die Übersetzung ihre Haupttätigkeit darstellt (mindestens 70 % der Einkünfte). Das berufliche Profil der Fremdsprachenlehrer wird wie folgt definiert: in öffentlichen Sprachschulen arbeitende Fremdsprachenlehrer mit mehr als sechs Jahren Berufserfahrung und ohne Erfahrung im Bereich der professionellen Übersetzung.

Zur Datenerhebung im Rahmen der Variable "Übersetzungskonzeption" wurde beschlossen, einen Fragebogen zu entwickeln, und zwar ausgehend von den Vorstellungen der Versuchsperson bezüglich Übersetzungsziel, -einheit, -probleme, usw. und zwei Übersetzungsmethoden: eine statische Betrachtung des Übersetzungsprozesses (linguistische, literale Konzeption) gegenüber einer dynamisch-äquivalenten Übersetzungsmethode (textuelle, kommunikative bzw. funktionale Konzepte).

3 Entwicklung des Fragebogens

Da die Übersetzungswissenschaft (im Gegensatz zu Psychologie oder Soziologie) keine standardisierten Instrumente für die Datengewinnung zu Verfügung hat, steht die empirische Übersetzungsforschung noch heute vor der Notwendigkeit, spezifische Messinstrumente und Indikatoren zur Operationalisierung ihrer theoretischen Konstrukte zu schaffen und sie auch zu validieren. Unsere Fragenbatterie zur Erfassung der Übersetzungskonzeption musste sich natürlich nach den allgemeinen Gütekriterien für die Entwicklung eines Tests richten: Das Kriterium der Objektivität verlangt, dass die Ergebnisse eines Tests unabhängig vom Untersucher sind. Die Reliabilität betrifft den Grad der Zuverlässigkeit, mit dem der Test ein bestimmtes Merkmal misst und das Kriterium der Validität zielt auf die Genauigkeit, mit der der Test tatsächlich das (und nur das) Merkmal misst, das er zu messen beansprucht.

1. Schritt: Zusammenstellung von Items

Der Entwurf unseres Messinstrumentes begann mit der Zusammenstellung von Aussagen auf der Basis der oben erwähnten sechs Faktoren und der zwei Übersetzungsmethoden. Dabei spielten die Pacte-Mitglieder die Rolle von Experten, die ihre Ansichten zu möglichen Übersetzungskonzeptionen in Form von Aussagen (Items) vorlegten, wie z. B.:

- „Nicht immer ist es unangebracht, ein zweisprachiges Wörterbuch zur Lösung von Übersetzungsproblemen zu benutzen“

- „Wer die Übersetzung in Auftrag gibt, beeinflusst den Übersetzer in seinen Entscheidungen“
- „Ein guter Übersetzer benutzt nur sehr selten ein zweisprachiges Wörterbuch“
- „Rechtstexte sollten eigentlich nur von Anwälten, Richtern bzw. Notaren übersetzt werden“
- „Die Übersetzung eines Textes muss sich nach den Erwartungen des potentiellen Lesers richten“.

2. Schritt: Auswahl der geeigneten Items

Nach den Vorgaben der Testwissenschaft wurden aus der Menge der Items diejenigen ausgesondert, die nicht eindeutig formuliert waren. Kriterien der „Item-theory“ sind zum Beispiel:

- Keine intime Fragen stellen („Beim Übersetzen fühle ich mich unsicher“).
- Vermeiden von vagen Aussagen wie: oft, ziemlich, einige Male, gewisse Relevanz, etc. („Die Informationstechnologie ist ziemlich oft das beste Mittel zum Lösen von Verständnisproblemen“).
- Vermeiden der doppelten Verneinung („Nicht immer ist es unangebracht, das zweisprachige Wörterbuch zur Lösung von Übersetzungsproblemen zu benutzen“).
- Metasprache vermeiden („Beim Übersetzen können im gleichen Text verschiedene Übersetzungsmethoden zur Anwendung kommen: kommunikativ-dynamische Methode, philologische Methode, Wort-für-Wort-Übersetzung, etc.“)

3. Schritt: Festlegen des Skalenniveaus

Die Wahl des Skalenniveaus hat großen Einfluss auf die Wahl der statistischen Tests zur Analyse der Daten. Für unseren Fragebogen wäre eine dichotome Skala, also eine Skala mit nur zwei Werten (ja/nein, stimme ich zu/stimme ich nicht zu) nicht trennscharf genug. Die Skalentheorie warnt auch vor zweidimensionalen Skalen, weil diese sich nicht in numerische Werte umformen lassen: Unser Anfangsgedanke, eine Skala mit drei Kategorien zu verwenden, etwa der Form „stimme ich zu“ – „ich habe nicht darüber nachgedacht“ – „stimme ich nicht zu“, wurde verworfen, da zwei Entscheidungen, zuerst ob man sich die Frage überhaupt gestellt hat und dann ob man zustimmt oder nicht verlangt werden. Für die Einstellungsmessung wird normalerweise eine Likert-Skala verwendet, die zwar ordinalskalierte Merkmale erfasst, aber aus mehreren Aussagen ein intervallskaliertes Merkmal zu erzeugen sucht (siehe Abbildung 2).

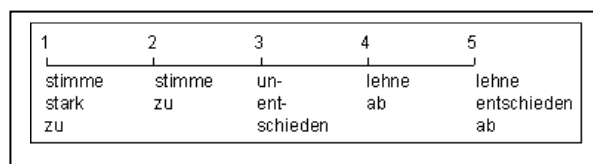


Abb. 2

Wir entschieden uns letztendlich für eine vierstufige, unipolare Likertskala, um die "Tendenz zur Mitte" zu vermeiden (siehe Abbildung. 3).

coincide con mi opinión: <input type="checkbox"/> nada <input type="checkbox"/> poco <input type="checkbox"/> bastante <input type="checkbox"/> totalmente
--

Abb. 3

4. Schritt: *Pretest* zum Eichen des Fragebogens

Die experimentelle Studie der Gruppe Pacte sah 60 Versuchungspersonen vor, 36 professionelle Übersetzer und 24 Sprachlehrer, die für ihre Mitarbeit bezahlt wurden, gerade um an die „richtigen“ Testpersonen zur Validierung des Modells „herankommen“ zu können. Wir konnten es uns also nicht leisten, nicht „ge-eichte“ Instrumente zu verwenden. Wir testeten zuerst unseren Fragebogen mit den anderen Mitgliedern unserer Forschungsgruppe, wobei das Ergebnis zufriedenstellend ausfiel. Ein zweiter Pre-Test wurde dann mit 35 Studenten im vier-ten Studienjahr durchgeführt, um ungeeignete Items nach den Kriterien der Skalen-theorie auszusondern. Ungeeignet sind zum Beispiel Items, bei denen die Verteilung einer homogenen Stichprobe bimodal ist (wir können vermuten, dass die Aussage unklar formuliert ist). Ungeeignet sind auch Items, bei denen die Standardabweichung sehr groß ist (die Befragten bewerten die Aussage nach dem Zufallsprinzip) oder aber sehr klein (das Item misst Selbstverständlichkeiten bzw. es misst gar nichts) (siehe Abbildung. 4).

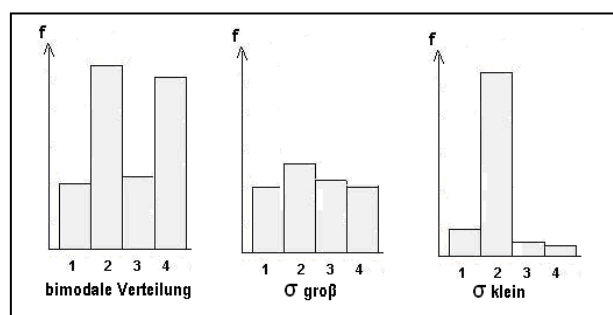


Abb. 4

Nach diesen *Pretests* bestand unser Fragenbogen aus 36 Aussagen, 18 "statischen" Items und 18 "dynamischen" Items und 6 Items pro "Faktor".

5. Schritt: Vorversuch

Aus den genannten Gründen wurde dann ein Vorversuch mit wenigen Versuchspersonen (mit drei Sprachlehrern der staatlichen Sprachenschule (EOI)

und drei professionellen Übersetzern) durchgeführt, um den Ablauf des Gesamtversuches mit „geeigneten“ VP zu testen.

Dabei wurden den Antworten numerische Werte zugeordnet (totalmente: 3 Punkte, bastante: 2, poco: 1, nada: 0) und ein “Dynamismus”-Index ausgerechnet (Σ dynamische Punkte – Σ statische Punkte). Wir fanden aber keine relevanten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen (alle zeigten eine leicht „dynamische Einstellung”), wie aus Abbildung 5 zu ersehen ist. Auch das Aussieben der Items, die von 5 oder mehr Versuchspersonen in gleicher Weise beantwortet und der Items, die von 2 oder mehr Versuchspersonen nicht beantwortet wurden (6 Items) brachte keine Veränderung der Ergebnisse, und auch der Rangsummentest brachte keine Unterschiede.

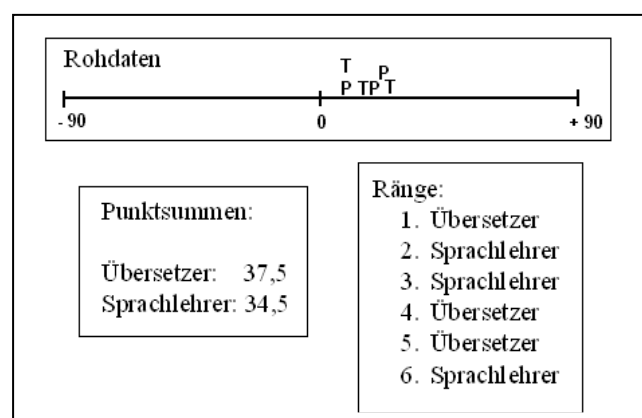


Abb. 5

Ergebnis: Auf den ersten Blick bemerken wir, dass der Fragebogen insgesamt nicht das misst, was wir messen wollten (bei einer so eindeutigen cartesianischen Evidenz werden keine statistischen Tests benötigt).

Erklärung (Hypothese): Der Fragebogen misst die Einstellung von gebildeten Menschen, die im Bereich Fremdsprachen arbeiten und die ständig zwischen zwei Sprachen hin und her wechseln.

Exkurs: Prüfung der Hypothese

Um unsere Hypothese zu überprüfen wurde der Fragebogen von 10 Dozenten der Naturwissenschaftlichen Fakultät ausgefüllt. Bei dieser Stichprobe handelte es sich um vergleichbar gebildete Menschen, die aber nicht ständig zwischen zwei Sprachen hin und her wechseln und sich wahrscheinlich wenig Gedanken über das Übersetzen gemacht hatten, aber doch als „Konsumenten von Übersetzungen” angesehen werden können. Die Ergebnisse waren ähnlich wie die der Übersetzer und Sprachlehrer: Wir mussten also zum Schluss kommen, dass unser Fragebogen das maß, was gebildete Menschen vom Übersetzen halten, er maß wohl Selbstverständliches und war daher für unsere Zwecke nicht geeignet.

Bevor wir diesen Fragebogen verwarfen, haben wir uns nach den Gründen für diese Resultate gefragt – irgendwo mussten wir ja einen Denkfehler begangen

haben, von einer falschen Prämisse ausgegangen sein. Schnell wurde uns klar, dass wir einen der gravierendsten Fehler begangen hatten, die ein Wissenschaftler (seit Max Webers Zeiten) begehen konnte – wir waren nämlich von einem Werturteil ausgegangen: Wir hatten ein „dynamisches“ Übersetzungskonzept als etwas an sich Positives betrachtet, aber es geht nicht darum, ob jemand eine linguistische oder eine dynamische Einstellung gegenüber dem Übersetzen hat, sondern ob man in seinem Urteil kohärent bleibt: Wir mussten also umdenken.

6. Schritt: Endgültiger Fragebogen und Analysemodell

Wir siebten wiederum die ungeeigneten Items heraus; übrig blieb ein Fragebogen mit 27 Items, von dem wir fünf „Item-Paare“ auswählten, die konzeptuell im Widerspruch standen, z. B.:

Die Übersetzung eines Textes muss sich nach den Erwartungen der potentiellen Leser richten.	Ziel jeder Übersetzung ist die Produktion eines Textes, dessen Form der des Originals möglichst ähnelt.
---	---

(Die restlichen 17 Items beließen wir im Fragebogen, sie waren aber lediglich „Füllfragen“ damit die Versuchspersonen das Ziel der Studie nicht sofort durchschauten). Die Ergebnisse anhand der Daten des Vorversuchs waren vielversprechend: Die drei Übersetzer und die drei Lehrer zeigten auf den ersten Blick eine „dynamische“ Einstellung gegenüber dem Übersetzen (wobei die Übersetzer eine „dynamischere“ Position einnahmen), die „Konsumenten“ eine eher „statische“, und Lehrer und Übersetzer schienen ziemlich kohärent in ihren Einstellungen zu sein, was aber bei den „Konsumenten“ nicht zu beobachten war. Außerdem brachte diese Methode Vorteile für das geplante Experiment: Da nur 10 Items analysiert werden mussten, bedeutete dies einen geringeren Zeitaufwand und, was besonders wichtig ist, es konnten die „Missings“ kontrolliert werden, d. h., wenn ein Item von einem Probanden nicht beantwortet wurde, bräuchten wir nur das „Anti-Item“ nicht zu berücksichtigen und das Gesamtergebnis bliebe unverzerrt.

Die Analyse zielte auf die Berechnung von zwei Indices, die für unser Projekt wichtig waren: die Berechnung eines „Dynamismus“-Index und eines Kohärenz-Quotienten.

6.1 „Dynamismus“-Index

Den Antworten wurden dann numerische Werte zugeordnet, unabhängig von der „dynamischen“ oder „statischen“ Einstellung: Die Antwort „nada“ bekam einen Punkt, „poco“ zwei, „bastante“ drei und „totalmente“ vier Punkte. Um den „Dynamismus“-Index für jede VP und jede Versuchsgruppe zu berechnen, wurden die Ergebnisse jedes Item-Paares in „Dynamismus“-Kategorien umge-

wandelt, die dann numerische Werte zuerteilt bekamen. Bei der Rekategorisierung folgten wir der Maxime nicht „Erbsen zu zählen“, sondern relevante Ergebnisse zu bekommen. Wenn ein Proband einem „dynamischen“ Item „total“ zustimmt (4 Punkte) und dem „Anti-Item“ jedoch „ziemlich“ zustimmt (3 Punkte), so zeigt er keine dynamische Einstellung, sondern überhaupt keine klare Einstellung. Wir rekategorisierten die möglichen Antwortpaare nach Tabelle 1.

„Dynamismus“- Kategorien und Skalenwerte		
Rohwerte des Item-Paars „dynamisch“ ; „statisch“	„Dynamismus“- Wert	Einstellungs- Kategorie
4; 4 / 4; 3 / 3; 4 / 3; 3 / 2; 2 / 1; 1 / 2; 1 / 1; 2	0 „Dynamismus“- Punkte	nicht markiert (D/S)
4; 2 / 3; 2	0,5 „Dynamismus“- Punkte	Dynamische Einstellung (D)
4; 1 / 3; 1	1 „Dynamismus“- Punkt	
2; 4 / 2; 3	- 0,5 „Dynamismus“- Punkte	Statische Einstellung (S)
1; 4 / 1; 3	- 1 „Dynamismus“- Punkt	

Tab. 1

6.2 Kohärenz-Quotient

Bei der Analyse der Einstellung gegenüber dem Übersetzungsprozess geht es ja nicht darum, ob man eine dynamische oder statische Einstellung hat (die theoretische Auseinandersetzung welches Konzept das „adäquatere“ ist soll hier nicht diskutiert werden) wichtig ist, dass man kohärent bleibt. In einer ersten Analysephase bildeten wir einen „Kohärenz-Rohwert“ pro Versuchsperson, ausgehend von den Einstellungskategorien in den fünf untersuchten Itempaaren, wie Tabelle 2 an einigen Beispielen zeigt.

Item-Paar								"Kohärenz-Rohwert"
Par. I	Par. II	Par. III	Par. IV	Par. V	ΣS	$\Sigma D/S$	ΣD	$ \Sigma S - \Sigma D $
D	D	D	D	D	0	0	5	5
D	D/S	D/S	D	D	0	2	3	3
D	S	S	D	D/S	2	1	2	0
S	S	D/S	S	S	4	1	0	4
D/S	D/S	D/S	D	D	0	3	2	2
D	S	S	D/S	D/S	2	2	1	1
S	D/S	D/S	D/E	D	1	3	2	0

Tab. 2

Aus diesen Werten bildeten wir den Kohärenz-Quotienten (3 Kategorien):

$\Sigma 0 - 1$: keine Kohärenz, 0 Punkte

$\Sigma 2 - 3$: mittlere Kohärenz, $\frac{1}{2}$ Punkt

$\Sigma 4 - 5$: Kohärenz, 1 Punkt.

7 Resultate

Wir vergleichen zwei experimentelle Gruppen (Gruppe 1: erfahrene Übersetzer, 35 Versuchspersonen; Gruppe 2: Sprachlehrer an der staatlichen Fremdsprachenschule, 24 VP) und eine Kontrollgruppe: "Konsumenten" von Übersetzungen (10 Dozenten der Physik).

7.1 „Dynamismus“-Index

Aus den Tabellen 3 und 4 lassen sich Mittelwert, Median, Standardabweichung und asymptotische Signifikanz entnehmen:

Ergebnis: Die asymptotische Signifikanz beträgt 0,012 ($< 0,05$), d. h., die Mittelwerte des Dynamismus-Index bei Übersetzern und Sprachlehrern sind unterschiedlich: die Übersetzer zeigen eine signifikant „dynamischere“ Einstellung gegenüber der Übersetzung.

	Media	Mediana	Máximo	Mínimo	Desviación típica
ÜBERSETZER	,273	,200	,900	-,200	,204
SPRACHLEHRER	,088	,150	,625	-,400	,261
"KONSUMENTEN"	-,200				

Tab. 3

Estadísticos de contraste ^a	
Dinamisme total mitja per subjecte	
U de Mann-Whitney	259,500
W de Wilcoxon	559,500
Z	-2,511
Sig. asintót. (bilateral)	,012

a. Variable de agrupación:
Identificación profesor o traductor

Tab. 4

Die Mittelwerte des Dynamismus-Index bei Sprachlehrern und „Konsumenten“ von Übersetzungen sind unterschiedlich: die Sprachlehrer zeigen eine klar „dynamischere“ Einstellung gegenüber der Übersetzung.

7.2. Kohärenz-Quotient

Aus den Tabellen 5 und 6 lassen sich Mittelwert, Median, Chi-Quadrat-Test zur Signifikanzprüfung entnehmen:

	Recuento	Media	Mediana
ÜBERSETZER	35,00	,37	,50
SPRACHLEHRER	24,00	,27	,50
"KONSUMENTEN"	10,00	,05	,00

Tab. 5

Pruebas de chi-cuadrado			
	Valor	gl	Sig. asintótica (bilateral)
Chi-cuadrado de Pearson	3,028 ^a	2	,220
Razón de verosimilitudes	4,459	2	,108
N de casos válidos	59		

a. 2 casillas (33,3%) tienen una frecuencia esperada inferior a 5.
La frecuencia mínima esperada es 1,63.

Tab. 6

Ergebnis: Es sind keine signifikanten Unterschiede zwischen Übersetzern und Sprachlehrern, was die Kohärenz in ihren Einstellungen zum Übersetzen angeht, festzustellen.

Übersetzer und Sprachlehrer zeigen eine größere Kohärenz in ihrer Einstellung zum Übersetzen als Akademiker, die nicht im Bereich Fremdsprachen arbeiten (inferenzstatistisch nicht untermauert, jedoch evident).

8.3 Kohärenz und Dynamismus

Wir haben die 15 „kohärentesten“ Versuchspersonen auf ihren individuellen „Dynamismus-Index“ hin untersucht. Sie zeigten eine weit „dynamischere“ Einstellung zum Übersetzungsprozess (43) als die restlichen Übersetzer (17). Wir vermuten, dass es wahrscheinlich einfacher ist, bei einer dynamischen Einstellung kohärent zu bleiben, d. h., wenn jemand einen klaren theoretischen (wenn auch impliziten) Bezugsrahmen hat, ist er in seinen Einstellungen kohärenter. Eine schöne Hypothese wäre, dass sich dies positiv auf die Übersetzungsqualität auswirkt.

9 Schlussbemerkungen

In diesem Beitrag haben wir die Entstehung eines Fragebogens im Rahmen der Übersetzungswissenschaftlichen Forschung nachvollzogen und die Analysemethode und Indices-Gewinnung vorgestellt. Die Ergebnisse sind zwar interessant aber eher anekdotisch. Interessanter für unser Forschungsziel ist sicherlich das Kreuzen dieser Indices mit anderen Indikatoren, wie zum Beispiel, mit der „Akzeptierbarkeit“ der Übersetzung, mit den Ergebnissen der retrospektiven TAPs, etc.

Geplant ist auch eine Faktorenanalyse der Einzelitems zur Isolierung der relevanten Faktoren, die die Einstellung zum Übersetzen beschreiben und ein Vergleich mit den sechs deduktiv aufgestellten Faktoren, die wir oben vorgestellt haben, um nachzuprüfen, ob in diesem Fall Theorie und Realität übereinstimmen.

Interessant wäre auch eine Studie zur Standardisierung der Items anhand einer breiten Befragung von verschiedenen Gruppen: Beschreibung der Mittelwerte, Verteilung, Standardabweichung, Faktorengewicht, etc., um der Forschung eine Grundlage für die Entwicklung spezifischer Fragebögen zur Verfügung zu stellen, z. B. für die Entwicklung eines spezifischen Fragebogens für die Studienplatzvergabe im Rahmen der neuen Master-Studiengängen.

Bibliographie

Estany, A. (1993): *Introducción a la filosofía de la ciencia*. Barcelona: Crítica, Grijalbo Comercial.

Neunzig, W. (2002): „Estudios empíricos en traducción: apuntes metodológicos.“ *Cadernos de Tradução* X 2002/2, 75-96.

PACTE (2001): „La Competencia traductora y su adquisición.“ *Quaderns. Revista de Traducció* 6, 39-45.

PACTE (2002): „Exploratory tests in a study of translation competence.“ *Conference Interpretation and Translation*, 4(2), 41-69.

PACTE (2003): „Building a Translation Competence Model.“ Alves, F.(Hrsg.) *Triangulating Translation: Perspectives in process oriented research*, Amsterdam, John Benjamins, 43-66.

PACTE (2005b): „Investigating Translation Competence: Conceptual and Methodological Issues.“ *Meta* vol 50 № 2, 609-619.

PACTE (2007): „Zum Wesen der Übersetzungskompetenz. Grundlagen für die experimentelle Validierung eines Ük-Modells.“ Wotjak, G. (Hrsg.): *Quo vadis Translatologie? Ein halbes Jahrhundert universitäre Ausbildung von Dolmetschern und Übersetzern in Leipzig*. Berlin, Frank & Timme: 327-343.

Tamayo y Tamayo, M. (1998): *El proceso de la investigación científica*.
<http://server2.southlink.com.ar/vap/>.

